

Technische Hinweise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **9 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. K. Gösele «Der Einfluß der Biege-
steifigkeit auf die Schalldämmung von
Doppelwänden». Acustica Vol. 4. 1954,
S. 276-278.

Bücher mit reichem Literaturnachweis.

A. Schoch «Die physikalischen und tech-
nischen Grundlagen der Schalldäm-
mung im Bauwesen». Verlag S. Hirzel,
Leipzig 1937.

W. Zeller «Technische Lärmabwehr».
Alfred Körner Verlag, Stuttgart, 1950.

Technische Hinweise

Die Metallbau AG., Zürich, stellte ihre be-
kannten «norm»-Erzeugnisse aus, be-
stehend aus einem reichen Assortiment
von Bauteilen, ferner Lamellenstoren
«Sunway norm» als Roll- und Raffstoren
in den neuesten Modellen, d. h. mit Gur-
ten und mit Kurbeln, welche gleichzeitig

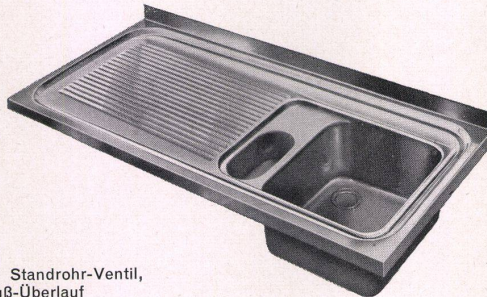
die Lamelleneinstellung und den Storen-
aufzug betätigen. Diese Storen sind be-
reits in vielen großen Schulhäusern, Ver-
waltungsgebäuden, Fabriken und Läden
montiert worden; in letzter Zeit werden
diese ihrer großen Vorteile wegen auch
in Wohnbauten installiert.

Franke verwirklicht eine Idee: Das Spültischbecken mit eingebautem Ausguß-Überlauf!

Mit zunehmendem Komfort steigern sich
die Wünsche: wie überall – so auch im
Bereich der modernen Küche. So wurde
im Laufe der Zeit von seiten erfahrener
Fachleute und praktisch tätiger Haus-
frauen immer mehr der Wunsch nach
einem Spültisch mit Ausguß geäußert, –
ein Ausguß, mit dem sich wirklich mühe-
los und arbeitserleichternd arbeiten läßt,
und bei dem sich die unvermeidlichen
Resten rasch und ungehindert entleeren
lassen. Eine kleine Form konnte nicht in

Frage kommen. Die auf rasche Arbeit be-
dachte Hausfrau kann begreiflicherweise
nicht ein «Herumbalancieren mit Resten»
an einem zu kleinen und zu engen Aus-
guß zugemutet werden. Die Arbeit der
Franke-Techniker zielte deshalb dahin,
ein Spültischbecken mit eingebautem
Ausguß-Überlauf zu schaffen, das jeder
Anforderung gerecht wurde. Der geringe
Mehrpreis rechtfertigt sich durch die er-
reichten Vorteile mehrfach.

Nach vielfachen Versuchen wurde die
ideale Lösung gefunden. Konstruktiv und
fabrikationstechnisch sowie in der ra-
tionellen Herstellungsweise eine ideale
Lösung. Franke suchte die beiden Kom-



Spültischbecken mit Standrohr-Ventil,
Frei-Ventil und Ausguß-Überlauf

ponenten: vermehrter Komfort und gün-
stiger Preis, zu vereinigen mit dem Resultat:
durch den bescheidenen Zuschlag
von Fr. 25.– bieten die neuen Franke-
Spültische mit dem Ausguß-Überlauf alle
Vorteile, die anspruchsvolle Hausfrauen
und Interessenten an vollkommene Kü-
chen-Anlagen stellen.
Künftig besteht die Möglichkeit – abge-
sehen von Spezialformen – unter den be-
kannten Norm-Spültischen die Auswahl
unter 3 verschiedenen Beckenarten zu
treffen.

Der eingebaute Ausguß-Überlauf wird in
zwei Ausführungen geliefert, seitlich für
50 cm und breitere Spültische, hinten für
55 cm und breitere Spültische.

Der Platz neben dem Ausguß-Überlauf
ist sehr erwünscht für Einbau einer Bat-
terie, des Boiler-Überlaufes, einer Seifen-
schale, oder einer außenliegenden Ven-
til-Betätigung.

Diese und andere Neuheiten fanden am
Stand der Firma Franke AG. in der Mu-
stermesse 1955, Halle 13, Stand Nr. 4635
lebhaftes Interesse.

Körperliche Hygiene für jedermann

Während der letzten 25 Jahre hat sich
das Bedürfnis nach körperlicher Hygiene
rasch auf alle Klassen ausgedehnt. Wenn
die ersten Badezimmer als Kaninchen-
ställe oder Vorratskammern für Kohle
oder Lebensmittel verwendet wurden, so
ist seit dieser Zeit ein grundlegender
Wandel eingetreten und man kann sich
heute praktisch keine Wohnung mehr
ohne Badezimmer denken.

Verschiedene Faktoren haben bei dieser
Umstellung mitgespielt: der Fortschritt
auf medizinischem Gebiet, die Entwick-
lung und Verbreitung des Sportes und
besonders die Hebung des Lebensstan-
dards. Heute hat die Ausstattung des
Badezimmers im allgemeinen große Fort-
schritte gemacht und 75% aller modernen
Bauten der Schweiz sind mit diesem un-
entbehrlichen Raum ausgestattet. Dies
allein beweist, wie sehr sich der Gesichts-
punkt der Architekten, Unternehmer und
Mieter geändert hat.

Während die Medizin die Notwendigkeit
der täglichen Pflege bewies, betonte sie
gleichzeitig den Vorteil des fließenden
Wassers. Der Sport verlangte seinerseits
eine regelmäßige und häufige Pflege. Er
lenkte die Aufmerksamkeit auf die Mas-
sage durch Wasserbestrahlung und auf
Wechselbäder, sowie auf die Kaltwasser-
heilkunde. Nach diesem neuen «standing»
anerkannten alle Unternehmer das Prin-
zip des Badezimmers. Daraus erwuchs
aber eine, auf erste Sicht unlösbare Frage:
die Verminderung des Preises, des Rau-
mes, der Anwendungskosten.

Daraufhin wurde der Gedanke an die
Dusche wieder aufgenommen, jedoch auf
einer ganz verschiedenen Stufe wie bis
dahin. Die Dusche verfügt, gegenüber
anderen sanitären Apparaten, über zahl-
reiche und wichtige Vorteile: fließendes
Wasser, der Platzbedarf ist minim, die
Installation kostet wenig und ihr Ge-
brauch ist sechs mal sparsamer als ein
Bad. Die frühere Dusche war jedoch bei
den Hausfrauen unbeliebt und erregte
nur geringe Begeisterung.

Der Hauptgrund dieser Unbeliebtheit war
die fest fixierte Brause. Im Nu und unver-
meidlich wurden die Haare naß und genau
so unvermeidlich der ganze Raum über-
schwemmt. Andererseits war die Gleit-
gefahr groß und Quetschungen traten
dazu. Die Konstrukteure hatten wohl
daran gedacht, die Brause durch einen
biegsamen Arm praktischer zu gestalten,
jedoch ohne großes Interesse, da die
Absatzmöglichkeiten zu gering schienen,
um lange Versuche zu rechtfertigen.

Die spanischen Sanitär-Techniker jedoch
setzten ihre Untersuchungen fort. In einem
Land, wo Mangel an Wasser herrscht und
wo man seinen Wert voll anerkennt, mußte
die Dusche sich durchsetzen, sobald man
sie wirklich praktisch zu gestalten wußte.
Spanien lancierte den «Polliban» (unüber-
setzbares Wort, das etwa bedeutet: «Bä-
der aller Arten»).

Dieser Apparat schließt alle Vorteile der
Dusche in sich und scheidet gleichzeitig
die bekannten Nachteile aus. Er besteht
aus einem Becken von 80×80, das mit
Wülsten ausgestattet ist, die zahlreiche
Anwendungsmöglichkeiten bieten. An



Bezugsquellennachweis durch

KERAGRA GmbH, Talstraße 11, Zürich

Lieferung durch gute Fachgeschäfte

Moderne
Vorhang -
Stoffe

Schoop

Zürich 1 Usterstr. 5 Tel. 23 46 10

Heinrich Grob & Co

Zürich 23

Telefon 051-42 41 41

die Holzgrosshandlung

mit trockener Ware



564

den Wänden sind, dank speziell ausgedachter Ventile, ein biegsamer, nach allen Richtungen regulierbarer Duschenarm angebracht, sowie festgemachte Brausen, die den Wasserstrahl senkrecht, waagrecht oder schräg erzeugen. Dank dieser Einrichtung kann der Badende den Strahl abwechselnd auf alle Teile seines Körpers richten. Die Form des Beckens wurde speziell konstruiert. Es bildet nicht nur eine ausgezeichnete Dusche, sondern bietet die Möglichkeit, sich bequem auf den Rand zu setzen, ein Fußbad zu nehmen, zu waschen, oder die Kinder zu baden. Es bietet alle Möglichkeiten für körperliche Pflege. Das Becken faßt zirka 25 Liter Wasser, was sehr wenig, aber genügend ist.

Der «Poliban» ist äußerst praktisch, da seine Dimensionen große Bewegungsfreiheit bieten. Dank seiner zahlreichen Vorteile wird er immer häufiger in den Hotels, Sanatorien, Spitälern und in moderne Bauten installiert. Sein kleiner Platzbedarf, der niedrige Preis, seine geringen Installationskosten und die Warmwasser-Ersparnis machen ihn auch in billigen Wohnungsbauten beliebt. Verschiedene praktische Anwendungen wurden in der Schweiz, besonders in Genf gemacht, wo hunderte von billigen Wohnungen mit dem «Poliban» ausgestattet wurden. Das warme Wasser wird von Gas- oder elektrischen Boilern, oder auch von Ölheizungen gespendet. Diese Einrichtung erlaubt, die Wohnungen angesichts des gebotenen Komfortes sehr billig zu vermieten.

Der «Poliban» wird jedoch nicht nur in städtischen Bauten verwendet, sondern hat sich auch auf dem Land durchgesetzt. Er wird mit großem Erfolg in Villen, Weekend-Chalets installiert, sowie auch in Bauernhöfen, wo die strenge physische Arbeit die moderne Hygiene verlangt. Der «Poliban» ist die Ideallösung der täglichen Hygiene und Körperpflege; mit einem Minimum an Platz, ein Maximum an Zeit-, Wasser- und Heizmaterialersparnis. Seine Dimensionen sind 80×80×30. Er wird 40 cm vom Boden montiert

(2 Wandplatten und 1 Sockelplatte). Auf der einen Seite ist eine 23 cm breite Sitzfläche (A) angeformt. Das in der Sitzfläche eingeformte Becken (B) kann sowohl mit einer Unterdusche (als Bidet) als auch mit einem einfachen Überlaufventil ausgerüstet werden. Die Bodenfläche ist durch 2 Wülste (C) auf 45/45 cm reduziert, womit ein Becken (D) entsteht, das mit einem Wasservolumen von 25 l ein sparsames Fußbad ermöglicht. Durch den auf Wunsch gelieferten Auslauf (E) für das Fußbad wird der «Poliban» noch praktischer. Der «Poliban» kann auf einer Höhe von 56 cm vom Boden montiert werden (3 Wandplatten und 1 Sockelplatte) wodurch ein Waschtrog, eine Kinderwanne oder ein Lavabo entstehen. Der «Poliban» kann überall installiert werden.

In der Stadt:

In modernen Gebäuden, um Platz zu sparen.

In Luxusbauten als Dusche und Bidet. In Wohnungen mit niedrigem Mietzins, wo Ersparnis an Baukosten, an Wasser und Installation bezweckt wird.

Zur Modernisierung von alten Bauten.

In Hotels als Toilettenraum (Bidet und Dusche).

In Spitälern für den Komfort in den Zimmern der Angestellten.

In Erholungsheimen, Asylen usw.

In Sporträumen.

Auf dem Land:

Im Bauernhaus, in der Küche oder in der Waschküche.

In der Villa für den Komfort im Kinder-, Fremden- und Dienstenzimmer.

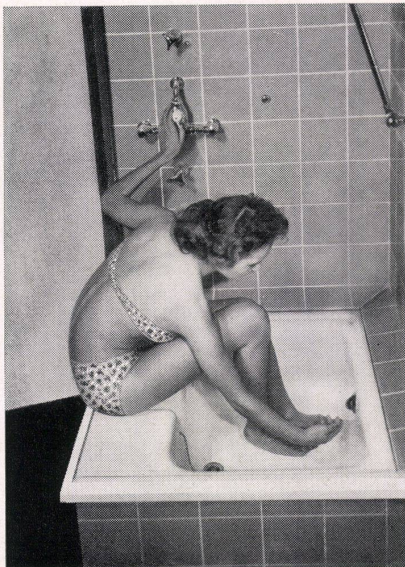
Im Chalet, wo Platzmangel herrscht.

Brausearm Saduplex

Dieser besteht aus Messing, verchromt, und ermöglicht eine volle Ausnutzung der Anlage. Er ist 60 cm lang, besitzt 2 Gelenke und ist vertikal unbegrenzt verstellbar. Durch eine einfache Drehung verwandelt sich der Brausestrahl in einen gewöhnlichen, regulierbaren Wasserstrahl.

POLIBAN

Verbesserte Duschen-Anlage



Vielseitige und wirtschaftliche Anwendung

Für billige Wohnungen

Ferienhäuser, Hotelzimmer, usw.

Generalvertretung **SADAS S.A.** Jean Locca Adm.
GENF

Verkauf durch Grossisten und Sanitärinstallateure

